

Gemeindeversammlung KSG Berlin 14.01.2018

Sprecher: Nico Fröse und Manuel Kowol, Protokollant: Vinzent Dirzus

Top 0

0.1 Regularia

Die Regularia wurden der Gemeindeversammlung vorgestellt.

Die Beschlussfähigkeit wurde geprüft und als gegeben, erfasst. Es waren 18 Teilnehmer*innen aus der Gemeinde anwesend.

0.2 Protokollannahme

Das Protokoll der letzten Gemeindeversammlung wurde angenommen. Die Abstimmung ergab:

17 Stimmen für die Annahme,
1 Enthaltung.

0.3 Tagungsordnung

Die Tagungsordnung wurde vorgestellt.

0.4 Anträge Änderung Tagesordnung

Der Antrag von Top 6 (Öffentlichkeitsarbeit) als extra Tagungspunkt wurde einstimmig angenommen.

Der Antrag Top 3 u. 4 zu tauschen wurde angenommen mit 11 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen.

Top 1 – Stimmungen und Meinungen

Gianna Dirzus einen Dank von der ESG aus für die gute Ökumenische Zusammenarbeit der KSG mit der ESG in diesem Semester.

1.1 Berichte des GR

Die Arbeit des Gemeinderats wurde vorgestellt, ebenso dessen Tagungsrhythmus.

Statistische Daten der KSG für dieses Semester:

93 Veranstaltungen,

15 Gemeindeabende mit durchschnittlich 13 Teilnehmer*innen

Sonntagsmessen: 92 Teilnehmer*innen im Durchschnitt

Es gibt ein wahrnehmbares Wachstum der Gemeinde.

Es gab dieses Semester eine afrikanische Messe mit 100 Teilnehmer*innen.

Zum International Christmas Eve kamen 73 Teilnehmer*innen.

Die Orientierungsveranstaltungen sind auf Interesse gestoßen, auch Let's talk about life.

Der Internationale Karneval wird leider ausfallen.

1.2 Öffentlichkeitsarbeit – Bericht von Julian Kannenberg

Der Gemeinderats-Beschluss zur Gründung einer eigenen Gruppe für Öffentlichkeitsarbeit wurde der Gemeindeversammlung vorgestellt, ebenso die Ideen, die Arbeit und Anliegen der Gruppe.

1.3 Augustinushaus (Bericht von P. Max)

P. Max, Manuel Kowol und Julian Kannenberg sind in einer eigenen Gruppe, die sich mit dem Haus beschäftigt. Das Haus wird zum März bezogen. Die Monatsmiete wird ca. 590,- EUR betragen, diese wird nicht subventioniert. Ein Vertrag der KSG mit Kolping über die geplante Kooperation liegt beim Erzbistum zur Prüfung. Die Bewerbung für Wohnheimplätze über die KSG ist weiterhin möglich (dadurch gibt es eine Vorteilsmöglichkeit bei Bewerbungen). Angedacht wird derzeit eine Welcome-week. Die Einweihung ist im April geplant. Auch danach soll es eine Zusammenarbeit mit dem Haus geben.

1.4 Nachhaltigkeit (Bericht von Piotr Larysz)

Es gab einen ersten Nachhaltigkeitsabend im vorherigen Semester, die Rahmenbedingungen wurden durch den Gemeinderat angenommen zu Beginn dieses Semesters. Während des laufenden Semesters gab es 2 Treffen der Nachhaltigkeitsgruppe, eines davon zum Thema Konsumverhalten in der KSG. Geplant ist ein Leitfaden zum Konsumverhalten der KSG, ein schon im Umlauf befindlicher Fragebogen dafür wird noch 2 Wochen durch die KSG gehen. Zusammenarbeit zu diesem Thema mit der KSG Potsdam wird angedacht, ebenso ein Austausch mit Studierenden aus Südafrika.

1.5 Einladung zum nächsten Gemeinderat

Eine Einladung zum nächsten Gemeinderat am Montag, dem 22.01.2018 wurde durch die beiden Sprecher des GR ausgesprochen.

1.6 Wahlen zum Gemeinderat

Der Gemeinderat GR wurde für 2 Semester gewählt. Er ist demnach im Sommersemester 2018 weiterhin im Amt, deswegen gibt es dieses Semester keine Wahl. Eine Berufung von kooptierten Mitgliedern durch den Pfarrer ist laut Satzung der KSG Berlin möglich.

Top 2 Semesterkollektlenprojekt für das Sommersemester 2018

Es wurden 2 Vorschläge vorgestellt: Die Moldova-Hilfe Berlin durch Hanna und das Projekt EDAM in Kairo durch Tabea.

EDAM ist das aktuelle Semesterkollektlenprojekt und ist eine Vereinigung zur Verbesserung der Lebensumstände eines Slums in Kairo, wo koptische Christen leben (Müllsammler*innen), die hygienischen Zustände dort sind sehr schlecht, es gibt Armut und eine hohe Analphabetenrate. Das Projekt gibt es seit 1981, es wurde von einer kath. Ordensschwester gegründet und ist ein ökumenisches Projekt. Es wurden Häuser und eine Nähwerkstatt gebaut, ein Arzt- und Sozialstation, eine Schule bis zur 9. Klasse, eine Kindertagesstätte, es gibt Alphabetisierungskurse und Gemüseanbau, die gefördert werden durch das Projekt.

Moldova-Hilfe Berlin

ist eine Ökumenische Initiative, sie fährt jedes Jahr nach Moldova. Es gilt als ärmstes Land Europas mit einem durchschnittlichen Monatseinkommen von 180,- EUR. Unterstützt werden ein Sozialzentrum und eine Seniorenbegegnungsstätte, Arbeitsplätze, Kinderbetreuung und medizinische Hilfe (Medikamentenfond). Zwar gibt es in Moldawien eine Gesetzliche Krankenversicherung, Medikamente sind aber oft sehr teuer und unerreichbar. Unterstützt werden auch Stipendien, die Ausbildung ab der 10. Klasse ist in Moldawien kostenpflichtig. Auch soziale Einrichtungen und Schulen werden unterstützt, der Verein ist komplett von Ehrenamtlichen getragen, es gibt einen Partnerverein in Moldova, das Prinzip ist Hilfe zur Selbsthilfe, Flyer wurden an die Gemeindeversammlung verteilt.

Abstimmung über das Semesterkollekten-Projekt

Die Abstimmung ergab:

8 Stimmen für Ägypten

7 Stimmen für Moldova

Vorschlag Aufteilung der Semesterkollekte

Es wurde der von der Gemeindeversammlung der Vorschlag eingereicht auf Teilung der Semesterkollekte auf beide Projekte, die Abstimmung ergab:

13 Zustimmungen

2 Enthaltungen

2 Gegenstimmen

Die Aufteilung wurde somit angenommen.

Top 4 Themenvorschläge Sommersemester 2018

4.1 Aktion KSG kreuz und quer

Manuel Kowol stellt folgenden Antrag:

Die KSG möge beschließen, dass es im Sommersemester 2018 mehrere Gemeindeabende am Mittwoch gibt, welche an anderen Orten in Berlin stattfinden. Die Sonntage sowie alle anderen Veranstaltungen bleiben in den Räumen in der Dänenstraße. Es soll sich ein thematischer roter Faden durch die gewählten Orte ziehen, dieser wird in der Programmplanung abgesprochen. Zunächst sind möglichst uninahe Orte zu verfolgen.

Meinungen dazu:

Julian – kann sich ein solches Projekt über ein ganzes Semester vorstellen, die Frage „Was ist KSG“ gibt es unter Studierenden an den Unis oft, manche meinen KSG ist weit weg, KSG könnte so in verschiedene Bezirke kommen.

Gianna - Am Westkreuz ist St. Ludwig, mit einer großen Jugend, sie hat Kontakte.

Piotr – Die KSG ist nicht an einen bestimmten geograf. Ort in Berlin gebunden, sondern eine Personalgemeinde.

Anna – findet die Idee gut wegen der geografischen Distanz zu den Hochschulen. Räume an den Hochschulen zu bekommen könnte ein Problem werden, auch jeden Mittwoch woanders einen Raum zu bekommen, die KSG vor Ort hat auch etw. Entlastendes, Strukturen sind da, es soll auch nicht zur Verausgabung kommen, Planung soll mit Bedacht geschehen.

Max - KSG kann so zu den Leuten gehen, die Uni-Idee sein noch effektiver als Gemeindeabende bei Kirchgemeinden.

Juliane – Die Ortswahl ist auch eine Frage der Ausstattung, die es zu bedenken gilt, in der KSG gibt es z.B. Flip-Charts, Beamer etc.

Die Rednerliste wurde geschlossen.

Für uninahe Orte gab es eine Abstimmung

10 Ja-Stimmen

4 Gegenstimmen

3 Enthaltungen

Antragsannahme

2 Gegenstimmen

7 Enthaltungen

8 Zustimmungen

Der Antrag wurde angenommen.

4.2 Juliane – Programmplanung für das Sommersemester

Themenvorschläge:

Folgende Themenvorschläge wurden der Gemeindeversammlung gemacht:

Anna - „Beziehungsweise“

Manuel - „Kreuz und quer“

Piotr - „Nachhaltigkeit“

Juliane - „Kein Thema“

Top 5: Anträge auf Änderung der Satzung der KSG §6(6) und der Wahlordnung §2(2)

a) Antrag von P. Max und Julian:

Die GV möge beschließen, den §6(6) der Satzung wie folgt zu ändern:

Alt: 6. Wenn für das Sommersemester 2017 kein Gemeinderat zustande kommt, so muss ab dem 15.02.2017 die Wahl von bis zu zwei StudierendenvertreterInnen für das Sommersemester 2017 durch die Gemeindeversammlung in geeignetem Rahmen organisiert werden. Die Hauptaufgabe der StudierendenvertreterInnen besteht darin, studentische Interessen zu vertreten. Die StudierendenvertreterInnen sollen außerdem darauf hinwirken, dass ein neuer Gemeinderat gewählt werden kann. Sie nehmen zudem bei Gemeinderatswahlen die Aufgaben des Gemeinderats (vgl. Wahlordnung §3.2 und §3.5) und die Aufgaben der SprecherInnen im Ko-Rat und in der Personalkommission wahr. Die zwei weiteren studentischen Delegierten, die §12 vorsieht, sind in diesem Fall von der Gemeinde zu wählen. Zudem können die StudierendenvertreterInnen einstimmig und müssen nach den Bedingungen aus §3.2 und §3.5 (außer-)ordentliche Gemeindeversammlungen fristgerecht einberufen, die Tagesordnung für diese im Ko-Rat festlegen und sie nach Möglichkeit leiten.

Neu: 6. Wenn kein Gemeinderat zustande kommt, dann werden zwei StudierendenvertreterInnen gewählt. Die Hauptaufgabe der StudierendenvertreterInnen besteht darin, studentische Interessen zu vertreten. Die StudierendenvertreterInnen sollen außerdem darauf hinwirken, dass ein neuer Gemeinderat gewählt werden kann. Sie nehmen zudem bei Gemeinderatswahlen die Aufgaben des Gemeinderats (vgl. Wahlordnung §3.2 und §3.5) und die Aufgaben der SprecherInnen im Ko-Rat, der Gemeindeversammlung und der Personalkommission wahr. Die zwei weiteren studentischen Delegierten, die §12 vorsieht, sind in diesem Fall von der Gemeinde zu wählen. Zudem können die StudierendenvertreterInnen einstimmig und müssen nach den Bedingungen aus §3.2 und §3.5 (außer-)ordentliche Gemeindeversammlungen fristgerecht einberufen, die Tagesordnung für diese im Ko-Rat festlegen und sie nach Möglichkeit leiten.

Begründung: Die bisherige Formulierung ist speziell auf das Sommersemester 2017 beschränkt. Eine allgemeinere Formulierung soll den Paragraphen auf eventuelle weitere Semester anwendbar machen, in denen eine ähnliche Situation vorliegen könnte.

Abstimmung

1 Enthaltung

1 dagegen

14 dafür

Die Satzungsänderung wurde für den 1. Punkt somit angenommen

b) Antrag von P. Max und Julian:

Die GV möge beschließen, den §2(2) der Wahlordnung wie folgt zu ändern:

Alt: Der Pfarrer kann mit Zustimmung der Mitglieder des neugewählten Gemeinderats ein Mitglied aus der Gemeinde berufen.

Neu: Der Pfarrer kann mit Zustimmung der Mitglieder des neugewählten Gemeinderats zwei Mitglieder aus der Gemeinde berufen.

Begründung:

Es besteht ein Widerspruch zwischen Wahlordnung und Satzung. In der Satzung heißt es:

§6 Zusammensetzung des Gemeinderates

1. Der Gemeinderat besteht aus
 - dem Pfarrer
 - 5 - 8 gewählten Mitgliedern
 - **bis zu zwei berufenen Mitgliedern**
 - den anderen pastoral tätigen Hauptamtlichen
2. Die Wahl erfolgt für 2 Semester. Eine Wiederwahl ist zweimal möglich.
3. Wahlen sollen semesterweise stattfinden, so dass ausgeschiedene Mitglieder ersetzt werden können. Das Nähere regelt die Wahlordnung.
4. Berufungen sollen nötigenfalls die Struktur des Gemeinderates angemessen ergänzen. Die berufenen Mitglieder werden auf Vorschlag des Pfarrers mit Zustimmung des neu gewählten Gemeinderates ernannt. **Die Berufung erfolgt für 1 Semester, eine Wiederberufung ist nicht möglich.**

Die Satzung hat eine höhere Verbindlichkeit als die Wahlordnung. Daher sollte die Wahlordnung an die Satzung angepasst werden.

Abstimmung:

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Top 6 Antrag zum Thema Neuordnung der Öffentlichkeitsarbeit

Die Abstimmung ergab

1 Enthaltungen

1 Dagegen

14 dafür

13 für Antragsannahme

1 dagegen

2 Enthaltungen

Der Antrag wurde angenommen.

Top 7 Sommer-Semester-Thema-Wahl

Beziehungsweise 20 Punkte

Nachhaltigkeit 8

Kreuz u. Quer 10

Kein Thema 10 Punkte

Top 8 Sonstiges

Die Verabschiedung der Pastoralreferentin Dorothea Hofmann wurde angekündigt. Ebenso wurde angekündigt die Semesterabschluss-Vorbereitung, eine Rundmail wird ausgehen. Anna plant eine Musik-Aktion beim Semesterabschlussgottesdienst. Gianna erinnerte daran, dass der ökumenische Gemeinderat in diesem Semester beschlossen hat, dass eine Zusammenarbeit von ESG und KSG mit einer gemeinsamen Arbeitsgruppe zum Thema Öffentlichkeitsarbeit geben soll.

Die Versammlung schließt.